

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Troilus und Kreßida

Shakespeare, William

Zürich, 1777

VD18 90845463

Vierter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216336

geschlossen. Diese Beleidigungen , die der König ikt erduldet , werden schwer gerechen werden ; ein Theil eines Kriegsheers ist schon im Anzuge , wir müssen uns auf die Seite des Königs schlagen. Ich will ihn aufsuchen , und ihm insgeheim beystehen ; geh du indeß , und unterhalte den Herzog mit Gesprächen , damit er von meinen hülfreichen Anstalten nichts gewahr werde. Fragt er nach mir , so bin ich nicht wohl , und zu Bette gegangen. Und müßt ich auch dafür sterben , wie man mir sogar damit gedroht hat , so muß doch der König , mein alter Herr , Hülfe haben. Es sind wunderliche Dinge im Werk , Edmund ; ich bitte dich , sey ja behutsam.

(Geht ab.)

Edmund. Nehmt mirs nicht übel , Herr Vater , diesen Euren mitleidigen Vorsatz soll der Herzog den Augenblick erfahren , und von dem Brief soll er auch Nachricht haben. Ich erwerbe mir dadurch das Ansehen eines wichtigen Verdienstes , und erhalte dann das , was mein Vater verliert , nicht weniger , als alles. Der Junge steigt , wenn der Alte fällt.

(Geht ab.)

Vierter Auftritt.

Ein Theil der Haide , mit einer Hütte.

Lear , Kent , und der Narr.

Kent. Hier ist der Platz , Mylord ; geht hinein , mein guter König. Die Natur kann unmöglich

die Tyrannen dieser so rauhen, stürmischen Nacht aushalten.

(Noch immer Ungewitter.)

Lear. Laß mich gehn.

Kent. Mein theurer König, geht hier hinein.

Lear. Laß mich gehn.

Kent. Mein theurer König, geht hier hinein.

Lear. Willst du mir das Herz brechen?

Kent. Lieber bräch' ich mein eignes; mein theurer König, geht hinein.

Lear. Du denkst, es sey arg, daß dieses tobende Ungewitter uns bis auf die Haut angreift; für dich ist es auch arg; aber wo eine schwere Krankheit ihren Sitz hat, da kann man eine kleinere kaum fühlen. Vor einem Bären würdest du stehen, wenn du aber in deiner Flucht auf das wütende Meer zulieffst, würdest du lieber dem Bären in den Rachen laufen. Wenn das Gemüth frey ist, dann ist der Körper empfindlich; das Ungewitter in meinem Gemüthe nimmt meinen Sinnen das Gefühl für alles andre, als was hier in mir tobt — Kindlicher Undank! Ist es nicht, als wenn dieser Mund diese Hand zernagen wollte, weil sie ihm Speise gereicht hat? — Aber ich will sie auch empfindlich strafen; nein, ich will nicht mehr weinen — In solch einer Nacht mir die Thüren zu verschließen! Stürme nur weiter, ich will es leiden! In solch einer Nacht, wie diese! — O! Regan, Gonerill! eurem alten, guten Vater, dessen ehrliches Herz alles gab! — O! hier auf diesem

Wege komm' ich zum Bahnwitz; ich muß ihm ausweichen; nichts mehr davon —

Kent. Mein theurer König, geht hier herein.

Lear. O! geh du selbst hinein; sieh zu, wie du dir helfen kannst — Dieß Ungewitter erlaubt mir nicht, über Dinge nachzudenken, die mich noch stärker angreifen würden — Aber ich will hineingehen. (zu dem Narren) Nur zu, Bursche, geh voran. Ihr armen Leute, ohne Haus; — Nun geh doch hinein. (Der Narr geht hinein) Ich will beten, und hernach will ich schlafen — Arme, nackte Elende, wo ihr auch seyd, der Wuth dieses unbarmherzigen Ungewitters ausgesetzt, wie sollen eure ungeschirmten Häupter und ausgehungerten Leiber, eure zerrissene Lumpen, euch gegen solch ein Wetter schützen! — O! daran hab' ich sonst zu wenig gedacht! — Nimm Arznei, Uebermuth! suche Gelegenheit es selbst zu fühlen, was diese Elenden fühlen, damit du ihnen deinen Ueberfluß zuwerfen mögest, und die Gerechtigkeit des Himmels gerettet werde!

Edgar. (in der Hütte) Underthalb Klasten! andert-Halb Klasten! — Armer Thom!

Narr. (indem er aus der Hütte läuft) Kommt hier nicht herein, Gevatter; hier ist ein Gespenst. Hülfe! Hülfe!

Kent. Gieb mir deine Hand; wer ist denn da?

Narr. Ein Geist, ein Geist; er sagt, er heiße der arme Thom.

Kent. Wer bist du denn, der dort auf dem Stroh murmelt? — Hervor!

Edgar, wie ein Wahnwiziger verkleidet.

Edgar. Hinweg! der böse Feind setzt mir nach! — Durch den scharfen Hagdorn bläst der kalte Wind — Hans, geh ins Bett, und wärme dich!

Lear. Hast du etwa deinen Töchtern alles gegeben, und bist nun so weit gekommen?

Edgar. Wer giebt dem armen Thoms was, den der böse Feind durch Feuer und Flammen, durch Fluthen und Strudel, durch Sumpf und Pfuhl geführt hat; der ihm Messer unters Küssen und Stricke untern Stuhl gelegt hat; der ihm Maüsegist in die Suppe that, und ihn so übermüthig machte auf einem braunrothen Gaul über Stege von vier Zoll breit zu traben, und seinem eignen Schatten, wie einem Verräther, nachzurennen. Gott segne dir deine fünf Sinne! Thoms friert — O! da di do, do di, do di — Gott behüte dich vor Wirbelwinden, vor bösen Sternen, und vor allen Seuchen! Gebt dem armen Thoms etwas Almosen, den der böse Feind plagt! — Hier möcht' ich ihn jetzt haben — und da — und wieder da und dort —

(Noch immer Ungewitter.)

Lear. Wie? haben seine Töchter ihn so weit gebracht? — Konntest du nichts für dich behalten? gabst du ihnen alles?

Narr. Nicht doch, er hat ja noch ein Bettuch für sich behalten; sonst hätten wir uns alle schämen müssen.

Lear. Nun, alle die rächenden Plagen, die in der herabhängenden Luft über menschlichen Uebeltthaten schweben, fallen auf deine Töchter hinab!

Kent. Er hat keine Töchter, Mylord.

Lear. Schweig Verräther! Nichts konnte die Natur zu einer solchen Niedrigkeit herunter beugen, als seine undankbaren Töchter! — Ist es Sitte, daß weggejagte Väter so wenig Erbarmen gegen ihr eignes Fleisch haben? — Wohl ausgedachte Strafe! Eben dieß Fleisch war es, das diese Pelikantstöchter *) zeugte!

Edgar. Willikof sag auf Willikof's Berg Hallu! Hallu! lu! lu!

Narr. Diese kalte Nacht wird uns noch alle zu Narren und Wahnwizigen machen.

Edgar. Hüte dich vor dem bösen Feind. Gehorche deinen Eltern. Halt dein Versprechen. Fluche nicht. Laß dich nicht mit der verlobten Braut eines andern ein. Setze dein Herz nicht auf Pracht und Ueppigkeit. Thoms friert.

Lear. Wer bist du gewesen?

Edgar. Ein Diensthote, stolz von Herz und Sinn, der sein Haar krauselte, Handschuhe am Hut trug *), den Lüssen seiner Gebieterinn frohnte, *) Man sagt von dem jungen Pelikan, er sauge seiner Mutter das Blut aus. Johnson.

**) Als Liebeszeichen seiner Geliebten. Dieß war damals Gebrauch. Warburton. — Man pflegte bey dreyn verschiedenen Gelegenheiten Handschuhe am Hut zu tragen, nämlich, als ein Liebeszeichen seiner Gebieterinn, oder als

und das Werk der Finsterniß mit ihr trieb, so viel Schwüre that, als er Worte sprach, und sie vor den wohlthätigen Augen des Himmels brach. Einer, der mit unzünftigen Gedanken einschlief, und erwachte, um sie zu vollbringen. Den Wein liebt' ich gar sehr, die Würfel ungemein, und an Weiberliebe übertraf ich den Großsultan. Falschen Herzens, leichtfertigen Gehörs, blutgieriger Hand, ein Schwein an Trägheit, ein Fuchs an Schelmerey, ein Wolf an Gefräßigkeit, ein Hund an Tollheit, ein Löwe an Räuberey. Laß nicht das Knarren der Schuhe, noch das Rauschen der Seide dein armes Herz den Weibern verrathen. Bewahre deinen Fuß vor Hurenhäusern, deine Hand vor Unterröcken, deine Feder vor den Zinsbüchern der Bucherer; und dann troge den bösen Feind. Immer noch bläset durch den Hagdorn der kalte Wind — Hopsen! Hopsen! Dauphin, mein Junge, laß ihn vorbeyle *)

(Noch immer Ungewitter.)

das Andenken eines Freundes, oder als ein Zeichen, daß man von seinem Feinde herausgefodert war. Steevens.

*) Eine Stelle aus einer sehr alten Ballade, die auf irgend eine in Frankreich gelieferte Schlacht verfertigt wurde, während welcher der König nicht gern die vermeynte Tapferkeit seines Sohns des Dauphin, auf die Probe stellen wollte, und ihn daher von allen den Gelegenheiten, wo er sie zeigen konnte, zurückhielt, und am Ende einen todten Leichnam gegen einen Baum stämmen half, woran Er seinen Heldenmuth versuchen sollte. Bey jedem Krieger, der vorbeyle kömmt, wiederholt er daher die obige Warnung. Steevens.

Lear. Besser wärest du in deinem Grabe, als daß du mit deinem unbedeckten Leibe diese Wuth der Luft erdulden mußt — Ist der Mensch nichts mehr als dieß? — Betracht ihn recht! — Du bist dem Wurm keine Seide schuldig, den wilden Thieren keinen Pelz, dem Schafe keine Wolle, der Bismeklage keinen Wohlgeruch. Ha! hier sind drey von uns so verfälscht; du bist die Sache selbst. Der unaufgeschmückte Mensch ist nichts mehr, als solch ein armes, nacktes, gabelsförmiges Thier, wie du bist. Weg, weg, du erborgter Munder! — Kommt, knöpft mich auf! — (Er reißt sich die Kleider ab.)

Narr. Ich bitte dich, Bevatter, sey ruhig; die Nacht taugt nichts zum Schwimmen. Ein kleines Feuer auf öder Haide wäre iht gerade wie eines alten Buhlers Herz, ein kleiner Funken, und der ganze übrige Leib kalt. Sieh, da kommt ein wandeln des Feuer.

Edgar. Das ist der böse Flibbertigibbet; *) er fängt bey der Abendglocke an zu wandern, und geht um bis zum ersten Hahngeschrey. Er verursacht den Staar, macht schielende Augen, und macht Hasenscharten, bemehlthaut den Baiken, und verlegt die armen Geschöpfe der Erde.

St. Veit **) gieng dreyimal über die Haide,
Und fand den Nachtmohr und sein Geleit,

*) Der Name eines bösen Geistes, von dem man sonst nicht vielmehr weiß, als daß er noch bey einigen andern alten Englischen Schriftstellern vorkömmt

**) St. Withold — vermuthlich *S. Vitalis* — wurde

Und hieß ihn gehn, das böse Thier,
 Weg, Alp, rief er, hinweg von hier!

Kent. Wie gehts, mein König?

(Glo'ster kommt mit einer Tackel.)

Lear. Wer ist der?

Kent. Wer ist da? Was sucht ihr?

Glo'ster. Wer send Ihr da? Wie heißt Ihr?

Edgar. Armer Thoms, der den schwimmenden
 Frosch ist, die Kröte, die Unke, die Mauer- und
 Wasser-Eidechse; der in der Wuth seines Herzens,
 wenn der böse Feind tobt, Ruhmist für Sallat ist,
 alte Ragen und todte Hunde verschlingt, und den
 grünen Mantel des stehenden Sumpfs trinkt; der
 von einem Nebier ins andre gepeitscht, in den Stock
 geworfen und eingesperrt wird, der drey Kleider
 auf seinem Rücken, sechs Hemder auf dem Leibe
 gehabt hat, ein Pferd zum Reiten, und einen De-
 gen zum Tragen.

Doch Ragen und Mäuse, und solche Baar

Sind nun Thoms's Speise seit sieben Jahr.

Nimm dich in Acht vor meinem Verfolger!

Halt Friede Smolkin, Halt Friede, du Teufel!

Glo'ster. Wie? gnädiger Herr, habt Ihr keine
 bessere Gesellschaft?

Edgar. Der Fürst der Finsterniß ist ein Edel-
 mann; er heißt Noddo und Mahu.

de als ein Schutzheiliger wider den Alp angesehen und an-
 gerufen. Obige Reime gehören zu den Beschwörungen,
 womit man den Lestern zu vertreiben glaubte. Warburton.

Glo'ster. Unser Fleisch und Blut, Mylord, ist so sehr entartet, daß es die haßt, die es gezeugt haben.

Edgar. Der arme Thoms friert.

Glo'ster. Kommt mit mir, Mylord; meine Treue kann sich nicht dazu verstehen, Eurer Töchter grausamen Befehlen in allem zu gehorchen. Ob sie mir gleich eingeschärft haben, meine Thüren zu verriegeln, und Euch dieser tyrannischen Nacht Preis zu geben, so hab' ich es doch gewagt, Euch aufzusuchen, um Euch an einen Ort zu bringen, wo Feuer und Essen bereit ist.

Lear. Erst laß mich mit diesem Philosophen reden — Woher entsteht der Donner?

Kent. Mein bester König, nehmt sein Anerbieten an; geht in das Haus.

Lear. Ich will nur ein Wort mit diesem gelehrten Thebaner reden. Warauf legst du dich?

Edgar. Auf die Kunst, den bösen Feind abzuwehren, und Ungeziefer zu tödten.

Lear. Laß mich dich ein Wort in geheim fragen.

Kent. Setzt ihm stärker zu, mit Euch zu gehen, Mylord; sein Verstand fängt an in Unordnung zu kommen.

(Noch immer Ungewitter.)

Glo'ster. Kannst du ihm darüber Vorwürfe machen? Seine Töchter suchen seinen Tod — Ach! der gute Kent! — Er sagte wohl, daß es so kommen würde! — Der arme verbannte Mann? — Du sagst, der König wird verrückt; ich muß dir
(Zwölfter Band.)

E e

sagen, Freund, ich bin beynahе schon selbst verrückt. Ich hatte einen Sohn — ist aus meinem Herzen verbannt! — Er stand mir nach dem Leben; erst neulich, ganz neulich; ich liebte ihn, Freund; kein Vater hat je seinen Sohn mehr geliebt. Dir die Wahrheit zu gestehn, der Schmerz hat meinen Verstand angegriffen. Was für eine Nacht ist das? — Ich bitte dich, mein König — —

Lear. O! vergebt mir, Freund — (zu Edgar)
Edler Philosoph, komm mit mir.

Edgar. Thoms friert.

Glo'ster. Hinein, Bursche, in die Hütte; wärme dich da.

Lear. Kommt, wir wollen alle hinein gehn.

Kent. Hierher, Mylord.

Lear. Mit ihm? — Nein, ich will immer bey meinem Philosophen bleiben.

Kent. (zu Glo'ster) Mein theurer Lord, willsahrt ihm; laßt ihn den Menschen mitnehmen.

Glo'ster. Nehmt Ihr ihn mit.

Kent. Komm mit, Freund, geh mit uns.

Lear. Komm, guter Mann von Athen.

Glo'ster. Nicht gesprochen; nicht gesprochen! —
Still!

Edgar. Ritter Roland kam zum finstern Thurm;
Pfui! Pfui! sprach immer der Ritter gut,
Hier riech' ich eines Britten Blut —

(Sie gehn ab.)